

308
A l l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 83. Elbing, Donnerstag den 17ten Oktober 1822.

Königsberg, den 12. Oktobr.

Die Witterung des Monats September war Anfangs noch warm und ziemlich trocken, ging aber bald in regniges und kaltes Herbstwetter über. — Die Winterfaat war größtentheils ausgestreut und da, wo die Felder früh haben bestellt werden können, gut eingegrünt. Die Nachrichten aus der Provinz in Ansehung der Erndte sind darin übereinstimmend, daß solche bei dem Wintergetreide nur mittelmäßig, bei dem Sommergetreide aber schlecht zu nennen ist.

Bei dem am 21. Sept. in Fischhausen ausgebrochenen Feuer, verloren drei Menschen das Leben. In Pillau ging der, vor dem Thore nahe an der Schiffswerke belegene Holzbof des Kaufmann Meyer nebst dem darin befindlichen Kuchholze, in Flammen auf. Beide Brände sind wahrscheinlich durch vorsätzliche Feueranlegung entstanden. Außerdem sind noch durch fünf Feuersbrünste eingedäschert eine Windmühle in Memel, 2 Wohnhäuser, 3 Wirthschaftsgebäude und eine Ziegelscheune.

Den Tod fanden 2 Personen im Wasser, 2 Kinder durch den Fall aus dem Fenster auf die Straße, eine Diensthötin fiel von einem Schauer, auf dem sie Wäsche trocknete, eine andere in Serdauen fiel von einer nach dem Heuschoppen führenden Leiter, ein Hirtenknabe von einer Eiche beim Eichelnabschütteln. Ein Knabmann aus Laptau starb an den Folgen des Falls von einem Schoppen. Ein Mädchen wurde von einem Lehmwagen übergefahren, von dem sie heruntergefallen war. Ein Bauer Braunsbergischen Kreises

fiel bei der Ackerbestellung in eine Egde, die davon gespannten Pferde wurden dadurch scheu und gingen mit ihm durch, er starb an den erhaltenen Verletzungen. Der Sohn des Apothekers in Kreuzburg wurde von einer Kräuterpresse erschlagen.

Fünf Selbstmörder endeten ihr Leben, drei davon erschossen sich und zwei erhängten sich.

Der Handel befindet sich fortwährend in einer traurigen Lage und fehlt es besonders in Königsberg so sehr an überseeischem Absatz daß in dem vorigen Monate 15 Schiffe mit Ballast aus Pillau haben ausgehen müssen. Der Schiffsverkehr war folgender: In Pillau sind eingekommen 30 Schiffe; 19 mit Stückgütern, 7 mit Theer, Eisen etc., 3 mit Ballast, 1 mit Holz; und ausgelaufen 42 Schiffe; 13 mit Getreide, 6 mit Stückgütern, 8 mit Holz, 15 mit Ballast. In Memel sind eingelaufen 95 Schiffe; 2 mit Roggen, 69 mit Ballast, 7 mit Salz, 4 mit Stückgut, 10 mit Heeringen, 1 mit Woppen, 1 mit Rumm, 1 mit Steinkohlen; und ausgegangen 79 Schiffe; 70 mit Holz, 3 mit Ballast, 3 mit Flachß, 2 mit Saat, 1 mit Heeringen.

Am 4ten v. M. strandete unweit Memel das russische von Petersburg kommende nach Liebau bestimmte Schiff, St. Johannes, geführt vom Kapit. Soeren Larsen. Die Schiffsmannschaft hat sich erhalten, und das Schiff wird hoffentlich vom Strande abgebracht werden.

Auf die hiesigen Handlungs- und Speichern sind aufgemessen: Von inländ. Getreide, 11 Lasten 58 Scheffel

Weizen, 41 L. 2 Schf. Roggen, 10 L. Gerste, 259 L. 12 Schf. Hafer, 2 L. 14 Schf. weiße Erbsen, 2 L. 9 Schf. graue Erbsen. Vom ausländischen Getreide: Nichts. Abgemessen sind: 113 Lasten 27 C. Weizen, 24 L. Roggen, 67 L. 28 C. Gerste und 28 Sch. weiße Erbsen.

Am 15. September d. J. wurde die Feier der fünfzigjährigen Vereinigung Ermlandes mit dem Königsreiche Preußen, in den Städten Ermlands und auf dem platten Lande begangen. Die Feierlichkeit begann überall mit einer kirchlichen Handlung. In den Städten mehrere von den Kirchthürmen die preussische Flagge bei abwechselnden Geschüßdonner und Musik. Ueberall fanden Volksaufzüge, Concerte, Bälle und Illuminationen statt, vom allgemeinen Jubel begleitet. Die Stadtkommune Wormditt hatte für dieses Fest einen eigenen Jubelplatz vor dem Thore, und auf diesem eine Gedächtnisssäule von 85 Fuß Höhe errichtet, an deren Spitze der Bürgermeister, die ihm von dem Landrath befehligte Nationalflagge befestigte. Den daselbst veranstalteten Ball eröffnete der Landrath mit der ältesten 75jährigen Bürgerfrau, der Schumacher Pöschmann, die schon als Bürgerin jenes glückliche Ereigniß erlebt hatte.

Düsseldorf, den 1. Oktbr.

Die hiesige Deputation der Akademie der Tonkunst wird in diesem Winter, eine Reihe von Concerten veranstalten. Am 6. Nov. giebt sie: die Schöpfung, mit einem von 250 Personen besetzten Orchester.

Der Oberbürgermeister Brünning zu Elberfeld hat so eben unter dem Titel: Stadt Elberfeld, Ereignisse d. J. 1821, ein Werk herausgegeben, welches allen, die Theil am Kommunal-Wesen nehmen, höchst willkommen seyn wird, und den guten Ruf der Elberfelder, hinsichtlich ihres Gemeinwesens, so wie die Achtung für ihren Oberbürgermeister, noch mehr begründet. Wir erlauben uns, hier nur Einiges aus dem recht interessanten Buche heraus zu heben. Der wöchentliche Umsatz auf dem Elberfelder Markte beträgt ungefähr 7000 Rthl. Bergisch; — Das Stand- und Marktgeld war f. d. J. 1822 — 23 zu 1222 Rthl. Berg. verpachtet. — Der Brodverkauf nach freier Konkurrenz und ohne Taxe, ward auch in Elberfeld am 7. Mai als Versuch eingeführt; er entsprach aber den Erwartungen nicht; daher ward die Taxe am 1. Dec. wieder hergestellt, und besteht seitdem, wie sie seit 300 Jahren dort üblich gewesen. — Handel, Gewerbe und Manusfakturen erfreuten sich eines zwar nicht bedeutenden, doch ordentlichen Zustandes. Die Weberei auf Zeugen und Seide, aus Halbside und Baumwolle, und die mit denselben in Verbindung stehenden gedruckten Waaren erhielten durch neue

Wasser und kunstreichere Arbeiten, eine frühere dort nie gekannte Vervollkommenung, und in ihrem Abgange Ausdehnung. — Die Zahl der Fremden belief sich ungefähr auf 8150. — Unter 911, i. J. 1821 gebornen Kindern, befanden sich 46 uneheliche. Die Zahl der Todtgeborenen betrug 48, die der Gestorbenen 640. Lungenucht und Krämpfe rafften verhältnißmäßig die meisten Menschen weg. Verhebelicht wurden 245 Paar. Die Zahl sämmtlicher Bewohner belief sich Ende 1821 auf 22 997 (darunter 3735 Ehepaare). Diese wohnten in 1941 Häusern. — An Grund-, Klassen-, Gewerbe- und Paraphen-Steuer entrichtete die Stadt i. J. 1821 dem Schatz, 47 566 Rthl. 2 Gr. 6 Pf. Die Kommunal-Steuer betrug 15 233 Rthl. 18 Gr. 5 Pf. — Am 13. Jul. feierte die Bergische Bibelgesellschaft ihr gewöhnliches Stiftungsfest, den 18. Okt. aber ein Theil der Bürgerschaft, auf dem höchsten Gipfel der Harbt. — Von dem neu errichteten Leihhause, von der damit in Verbindung gesetzten Sparkasse und von dem Krankenhause für fremde Handwerkgesellen ist in der Staatszeitung bereits die Rede gewesen. — Für Einquartierung, Fourage und Verpflegung, Kosten a. d. J. 1814 — 15 erhielt die Stadt vom Staate, 12 989 Rthl. 20 Gr. 7 Pf. Mit dieser Summe sind einige städtische Schulden bezahlt, der Rest dieser Gelder aber mit 9647 Rthl. 19 Gr. 3 Pf. zum Bau eines neuen Rathhauses mit zu verwenden beschlossen worden. — Der Tagelöhner Sekos und der Seidenweber Schergen, erhielten jeder bei der Taufe seines siebenten Sohnes, das Königl. Pathegeschenk von 50 Rthl.; die Seidenweber Schüler und Neubaus erhielten, als Väter von sieben Söhnen, aus Königl. Kassen Unterstützung; der Kunstschüler A. Schütter bezog pro 1821 eine Beihilfe von 100 Rthl. — Der Beitrag zur Allgemeinen Feuer-Versicherungs-Anstalt belief sich f. d. J. 1820 auf 1294 Rthl. 1 Gr. 1 Pf. Das Versicherungs-Quantum, in 3 115 280 Rthl. Berg. Courant bestehend, ward im J. 1821 um 106 430 Rthl. vermehrt. — Das neue Schauspielhaus ward am 16. Mai, mit der Oper Zancrud eröffnet; (die Gesellschaft spielt abwechselnd auch hier in Düsseldorf.) — Sämmtliche städtische Grundstücke sind gegenwärtig vermessen, und die Karten im städtischen Archive niedergelegt. — Die Stadt-Kanzlei erhielt 2637 Rescripte, Verfügungen und Schreiben; expedirte 3207 Berichte, Verfügungen und Briefe, und fertigte 1780 Urkunden, Scheine und Zeuanisse aus; zu öffentlichen Vergnügungen, als für Tanzmusik, Conzerte, Musik-Gesellschaften, Bogelschießen, Kartousselspieler, Kunstreiter, Seiltänzer, Feuerwerker und dergleichen, wurden 276 Erlaubnißscheine gegeben.

Vom Main, den 4. Oktober.

Bereits sind im Rheingau die Weinpreise sehr heruntergegangen. Man kauft den 19r, von dem man wie vom 18e noch schöne Vorräthe hat, um ein Fünftheil wassfeller, als man ihn im Herbst von der Kelter haben konnte.

Auch die Kurfürstin von Hessen und die Markgräfin von Baden haben jeder 50 Thaler zur Unterstützung der Griechen beigegeben.

In dem vor zwei Jahren erst neu gebauten Schulzimmer der Gemeinde Oberstraß (Zürich) stürzte letzte hin sehr kurze Zeit, ehe die 50 bis 60 Schüler versammelt waren, die ganze über 40 Centner schwere Gipsdecke plötzlich herunter, so daß die Verhütung unschreiblichen Unglücks wohl einzig höherer Leitung zu danken ist. Die Untersuchung zeigte, daß einzig große Fahrlässigkeit die Ursache dieses Einsturzes gewesen sey. Es wurden deshalb der Zimmermeister, welcher diesen Bau in Accord genommen, und der Maurermeister, welcher denselben ausgeführt hatte, zur Verantwortung gezogen, und der erstere in die ungefähr 12 Louisd'or betragenden Kosten der Wiederherstellung der Decke, unter Vorbehalt beliebiger Regreßnahme; jeder von beiden aber in 50 Fr. Buße und in die Hälfte der Prozeßkosten verurtheilt, unter Bezeugung eines richterlichen ernstern Verweises und Androhung der Suspension von Ausübung ihres Handwerks im Fall einer neuen begründeten Klage wegen fehlerhafter Arbeit des einen oder andern.

Strassburg, den 30. Septbr.

Gestern ward uns das Glück zu Theil, Sr. Maj. den König von Preußen auf einige Stunden in unsern Mauern zu sehen. Allerhöchstdieselben stiegen im strengsten Inkognito beim Münster ab, wo der kommandirende General, Lieutenant der Division, der Präfekt, der General Commandant des Departements und der Maire die Ehre hatten, dem Erlauchten Reisenden vorgestellt zu werden. Nachdem Sr. Majest. jenes schöne Gebäude besichtigt, und von dem Thurme herab die herrliche Aussicht, die das Elsaß darbietet, genossen hatten, begaben Allerhöchstdieselben sich nach der evangelischen St. Thomas-Kirche, um das Grabmal des Marschalls von Sachsen in hohen Aufgesehen zu nehmen. Sr. Maj. besuchten hierauf mehrere öffentliche Spaziergänge, stiegen auf kurze Zeit bei dem Schauspielhause ab, dessen schönen Bau Allerhöchstdieselben nach Verdienst zu würdigen geruheten, und beglückten demnach das Hauptquartier der Division auf einige Augenblicke mit höchstfröhlicher Gegenwart, woselbst der kommandirende General, Lieutenant die Erlaubniß erhielt, dem Monarchen den Major-Commandanten, die Obersten der Garnison,

so wie einige andere anwesende Personen vorzustellen. Als Sr. Maj. erfuhren, daß der kommandirende General die ersten Behörden der Stadt zu sich geladen haben, um durch ein fröhliches Mahl den Geburtstag des Herzogs von Bordeaux zu feiern, geruheten Allerhöchstdieselben, sich dem Feste anzuschließen, und brachten folgenden Toast aus: „Dem Könige, dem Herzog von Bordeaux, der königlichen Familie, und allen ihren treuen Dienern.“ Sr. Maj. gaben Ihre Bedauern zu erkennen, nicht länger in unsern Mauern verweilen zu können, und verließen uns um 6 Uhr Abends, begleitet von den ersten Beamten der Stadt bis an die Gränze. Die beiden Söhne Sr. Majest. die beiden Prinzen Wilhelm und Carl, werden heute hieselbst erwartet und uns morgen wieder verlassen. Im Gasthose zum heiligen Geist ist das Quartier für J. K. H. bestellt.

— vom 1. Dibr. Heute Nachmittag ist Caron, vormaliger Oberlieutenant unter den Dragonern, hier auf einem öffentlichen Militärplatz, die Finkmatte (Liese) genannt, erschossen worden. Er wurde von Gend'armie eskortirt, in einem Wagen auf den Richtplatz geführt; trug schwarze Kleidung, und schien nicht niedergeschlagen. Man sagt, er habe sich allen geistlichen Zuspruch verberien. Eine unzählige Menschenmenge befand sich auf dem sogenannten Graben und in den Straßen, durch welche er fuhr; sie beobachtete die größte Ruhe und Ordnung. Caron wollte sich das Urtheil nicht vorlesen lassen, begehrte auch, daß man ihm die Augen nicht verbinden solle, und daß er selbst Feuer kommandiren dürfe. Dieses wurde ihm bewilligt. Er stellte sich mit vieler Unsicherheit vor die 12 Unteroffiziere, die ihn erschließen sollten, und gab das Signal zum Abfeuern. Er erhielt sogleich, man sagt 6 Kugeln, und starb auf der Stelle. Gestern ließ er noch vor dem Revisionskonseil entwickeln, daß das Verbrechen der Falschwerberei nicht statt gefunden habe, weil kein Corps von Rebellen vorhanden sei, für das er hätte werben können, und das Kriegsgericht demnach seine Kompetenz überschritten habe. Da das Conseil Caron's Appellation verwarf, mußte das Urtheil in 24 Stunden in Vollziehung gesetzt werden.

London, den 28. September.

Der Marine-Offizier Tadmam hat Taue aus rohen Häuten erfunden, welche ungleich dauerhafter sind, als die hanfenen. — Nach der Erfindung des Herrn Harris in Plymouth, sollen nun auf allen königl. Schiffen Bligableiter angebracht werden. — Der Strohputz, von Rubens, für 2000 Pfd. Sterl. in Holland gekauft, befindet sich jetzt in der königl. Gemälder-Sammlung.

Auf dem Wege von Bury nach Bolton werden jetzt die zum Straßenbau erforderlichen Steine durch eine Dampfmaschine von 8 Pferden Kraft zerschlagen; eine Tonne (2000 Pfund) der härtesten Kiesel ist in 6 bis 8 Minuten zerkleinert.

Aus Cork wird gemeldet, daß fast keine Nacht verginge, in der nicht Korn, für die Zehnten-Gefälle bestimmt, verbrannt würde, daß die Geistlichen keine Pferde bekommen könnten, um das ihnen zukommende Getreide, Heu u. wegzuschaffen, und Proclamationen erschienen wären, worin es hieß, daß derjenige, der seine Pferde zu besagtem Zwecke vermietete, nur auch gleich seinen Sarg bestellen könne.

Beim Schnellsfahren von einer Anhöhe warf die Postkutsche nach Wolswich um: 5 der Passagiere waren auf der Stelle todt, die übrigen 13 wurden mehr oder minder verwundet.

Der Kenner Theodor hat neulich seinem Eigenthümer, Hrn. Peter, 50,000 Pf. St. bei dem Wettrennen in Doncaster (durch die Wetten) erworben.

In der Bevölkerung von England und Schottland übersteigt die Zahl der Frauenzimmer die der Männer um 434,904. Auf beide Länder rechnet man noch 170,000 Hagefolge.

Semlin, vom 23. Septbr.

In Belgrad sind Briefe aus Salonichi vom 7ten, aus Seres vom 8. und aus Larissa bis zum 9. Sept. eingegangen. Nach denselben hat sich Churschid Pascha mit Zurücklassung von 2000 Mann in Larissa am 4. dieses nach Zernovo begeben, am 3000 Albanesen an sich zu ziehen. Diese haben sich aber nur unter der Bedingung zu dienen verpflichtet, daß man sie nie nach Morea schickt. Alle jene Briefe bestätigten übrigens die Niederlagen der Türken in Morea und Livadien. Odysseus hat, nach dem guten Erfolg seiner Kriegsthat, bei der Brücke über den Sperchios, an den Thermopylen, seine Stellung genommen. Die Nachricht von seinem Tode war grundlos. Noch wichtiger ist die Nachricht, daß Suli keinesweges im Besitz der Türken seyn soll. — Ein Brief vom 25. August meldet kein einziges Wort davon.

Der Sultan hat einen Ferman erlassen, um dem eingetrossenen Luxus zu steuern. Alle Muselmänner sollen sich einfacher kleiden und alles Gold- und Silbergeschirr abliefern.

Vermischte Nachrichten.

Die Sache der Religion findet täglich mehr Theilnahme. Die kleine Gemeinde Groß Lafferde bei Braunschweig überschickte 52 schwere Thaler zur Unterstützung der unglücklichen Griechen. Sie erhielt folgende Dank-Adresse und Quittung in gebundener Sprache.

Dank-Adresse für die edelstehende Gemeinde zu Groß Lafferde.

Gewürmt vom edelsten der Triebe,
Von Mitleid und von Menschenliebe,
Stellt Lafferde ein schönes Beispiel dar.
Es reichen der Gemeinde Glieder
Zum Heil für ihre griechischen Brüder
Ein schönes Opfer auf dem Hochaltar.
Dies Opfer sandten sie, den Armen,
Aus Christenpflicht sich zu erbarmen,
Mit zwei und fünfzig Thaler bei mir ein.
Den Dank bring ich mit Herz und Munde
Zu ihrem Lob zur lauten Kunde;
Wer wollte sich wohl ihrer That nicht freun!

Ludwig Lucius.

Bei denen 52 Thlr. schwer Geld von Gr. Lafferde erhielt ich nachstehendes eingefandt:

Quittung.

Hör' es Deutschland, hör's Europa! eine Dorfgemeinde sendet

Zwei und fünfzig gute Thaler, — die ihr Mitleid hat gespendet —

Zu den kühn erstand'nen Griechen, zu der tapfern Helden-schar:

Daß sie Kriegsvorräthe kaufen, daß sie stürzen den War-bar!

Herzensdank Euch guten Christen, Herzensdank für Eure Gaben!

Ihr beschämet manche Städte, die weit größern Umfang haben.

Lafferde! die That erschalle durch die ganze Christen-welt,

Die dich in den Kreis der Größten, in den Kreis der Besten stellt.

R.

Fonds- und Geld-Cours.		Preuss. Courant.	
Berlin, den 11. Octbr. 1822.		Briefe.	Geld.
Staats- Schuld- Scheine	— — — —	74 $\frac{1}{8}$	—
Prämien- Staats- Schuld- Scheine	— — — —	103 $\frac{7}{8}$	—
Lieferungs- Scheine pro 1817	— — — —	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer- Scheine	— — — —	—	—
Berliner Banco- Obligationen	— — — —	82	81 $\frac{1}{2}$
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	— — — —	66	—
Neumark. dito Juli 1813	— — — —	67 $\frac{5}{8}$	67 $\frac{3}{8}$
Berliner Stadt- Obligationen	— — — —	—	101
Königsberger dito dito franc. Zins.	— — — —	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	— — — —	97 $\frac{1}{2}$	97
Danziger dito dito in Rtlr.	— — — —	31	—
ditto dito dito in Guld.	— — — —	30	—
Westpreussische Pfandbriefe	— — — —	79 $\frac{1}{4}$	—
ditto vorm. Poln. Anth. dito	— — — —	74 $\frac{3}{4}$	74 $\frac{1}{4}$
Ostpreussische . . . dito	— — — —	79 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche . . . dito	— — — —	98 $\frac{1}{4}$	98 $\frac{1}{4}$
Chur- und Neumärkische dito	— — — —	99 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{1}{4}$
Schlesische . . . dito	— — — —	102 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche Domänen . dito 50	— — — —	98 $\frac{1}{2}$	98
Märkische dito . dito	— — — —	98 $\frac{1}{2}$	98
Ostpreussische dito . dito	— — — —	97 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Englische, Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rtlr.	— — — —	92 $\frac{1}{8}$	92

Beilage.

Beilage zum 83ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Donnerstag den 17ten October 1822.

Die gedruckten Texte zu dem Oratorium: das Weltgericht, welche zugleich als Einlaßkarten dienen, sind von jetzt an für 15 Silbergroschen bei mir zu haben.

U r b a n.

In dem städtischen Krankenspitze mangelt es sehr an alter Leinwand zu Bandagen. — Wir wenden uns dennoch abermals vertrauensvoll an Sie verehrte Ritzbürger, mit der herzlichsten Bitte, dasjenige alte Leinenzeug, welches in Ihren Häusern entbehrlich ist, gefälligst an den Inspector des Industriehauses Herrn Glaser vorbeibringen zu lassen. Eben so ist derselbe angewiesen, falls Jemand alte Leinwand verkaufen wollte, sich mit dem Verkäufer über den Preis zu einigen, und hoffen auf diesem Wege der Noth an alter Leinwand zu begegnen, welche in diesem Augenblicke so süßbar ist.

Elbing, den 17ten October 1822.

Die Direction des Krankenspitals.

PUBLICANDA.

In dem Depositorio des unterzeichneten Oberlandesgerichts befindet sich ein der Maria Regina gebornen Krokcius verwittweten Secretair von Mühlberg aus der Verlassenschaft des am 24ten Februar 1794 zu Schidlig bei Danzig verstorbenen Lotteriesecretairs Abraham Lebrecht Ewerbeck zugefallenes, mit Einschluß der davon gewonnenen Zinsen 22 Rthl. 8 Sgr. betragendes Erbtheil. Die ihrem jetzigen Aufenthalte nach unbekante verwittwete Secretair v. Mühlberg oder etwaigen Erben werden daher aufgefordert, dieses Erbtheil innerhalb zwei Monaten einzuholen selbst, oder durch einen gerichtlichen Bevollmächtigten hier in Empfang zu nehmen, unter der Warnung, daß nach fruchtlosem Ablaufe der gesetzten Frist, das gedachte Erbtheil in Gemäßheit des §. 391. des Abhanges zur Allg. Ger. Ordnung an die allgemeine Justiz-Offizianten-Witwen-Kasse wird abgeliefert, und der verwittweten Secretair von Mühlberg oder deren etwaigen Erben, bei etwaiger späterer Meldung, nur dieses Erbtheil, ohne die etwa inzwischen davon gewonnenen Zinsen, von der erwähnten Kasse wird ausantwortet werden. Marienwerder, den 27. September 1822.

Königl. Preuss. Oberlandesgericht von Westpreußen.

Von Seiten des unterzeichneten Stadigerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der hier ansässige Kaufmann Behrend Gabriel und dessen Ehefrau Rosette geborne Wschenheim in dem am 27ten August 1821. vor dem Königl. Stadigericht zu Marienburg errichteten, und unterm 14ten September pr. und 5ten September c. allhier gerichtlich verlautbarten Ehe- und Erbvertrage die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 13ten September 1822.

Königl. Preuss. Stadigericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Einsassen Peter Siebertschen Eheleuten gehörige sub Litt. C. V. 228. auf der 4ten Trift Ellerswald gelegene, auf 730 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 9ten Septbr. 1822, den 14ten October 1822 und 18ten November 1822, je desmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anberaunt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gemärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 7ten Juni 1822.

Königl. Preuss. Stadigericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Dorothea verwittwete gewesene Dorisch geborne Kuhn, jetzt verehelichte Fleischermeister Salz und deren jetzigen Ehemann gehörige sub Litt. A. XIII. 103. auf dem neuen Gut gelegene, auf 432 Rthl. 22 Sgr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 7ten November c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anberaunt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf

gem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn rechtliche Hinderungsursachen nicht eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenen Subhastations-Patent, soll das zur Schumachermeister Jacob Philippsschen Concursmasse gehörig gewesene, dem Fleischermeister Spieß adjudicirte sub Litt. A. I. 288. in der Fischerstraße gelegene, auf 1962 Rthl. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück anderweitig öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 13. November d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 8ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenen Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmanns Michael Schuranschen Concurs-Masse gehörige sub Litt. A. I. No. 241. hieselbst belegene, auf 4808 Rthl. 17 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Juli c., den 23sten Septbr. c. und den 27ten Novbr. c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht

genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 22. März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenen Subhastations-Patent, soll das zur Calcuttormittwe Anna Maria Kosschen Nachlassmasse gehörige sub Litt. A. II. 110. in der neuhäufischen Herrenstraße gelegene, auf 608 Rthl. 10 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 24sten October c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jacobi anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der in diesem Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Behufs der Vorarbeiten zu der für das Jahr 1823 zu regulirenden Königl. Gewerbesteuer, ist es nothwendig, daß nach Vorschrift des Gesetzes die Abgeordneten der 4 Stener-Gesellschaften im Laufe dieses Monats gewählt werden, um denselben das Bestenerungs-Geschäfte übertragen zu können. Wir fordern dem gemäß sämmtliche Mitglieder dieser gewerbetreibenden Klassen auf, sich zu diesen Wahlen, in folgenden Terminen zu versammeln: 1) sämmtliche Herren Kaufleute mit kaufmännischen Aemtern, Mittwoch den 23. d. M. in dem Lokal des ehemaligen Wälzenbräuers Juntshausen vor dem Herrn Stadtrath Schwarz um 10 Uhr Vormittags; 2) sämmtliche Gast-, Speiser- und Schenkwirthe den 24. d. M. um 2 Uhr Nachmittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Nrbach; 3) sämmtliche Bäcker den 22. d. M. Nachmittags um 3 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Buchner; 4) sämmtliche Fleischer den 23ten d. M. um 2 Uhr Nachmittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtbaurath Zumpt, damit nach dieser Wahl die Besteuerung durch die Abgeordnete geschehen kann. Zugleich werden diejenigen Gewerbetreibende, welche noch im Laufe dieses Jahres ihr Gewerbe niederlegen wollen, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen im Secretariat zu melden, damit sie nicht für

das Jahr 1823 unbeschleunigt besteuert werden. Ferner müssen alle diejenigen Personen, welche im Jahr 1823 heranzuziehend ein Gewerbe zu treiben und den Gewerbesteuer nachzusagen beabsichtigen, sich ungesäumt die nöthigen Polizeitaxe verschaffen, und mit Beiträgen derselben bei dem Herrn Gewerbesteuer-Kommissar Johann melden, auch ihre bisherige Gewerbesteuer mitbringen. Elbing, den 8. Oktbr. 1822.

Der Magistrat.

Zur nähern Kontrolle derjenigen Krüge im Territorio, welche verpflichtet sind, das Bier zum Anschank aus hiesigen Brauereien zu entnehmen, sind den Krügeren Schankhöher ertheilt worden, in welche jede Tonne Bier von dem Brauer, von dem sie entnommen, vermerkt und der Vermerk mit Datum und Unterschrift versehen und unterschlegt werden wird. Der zum Revisor dieser Krüge ernannte Carl Friedr. Kiediger wird sich bei Vereisung derselben diese Schankhöher vorlegen lassen, um daraus in Vergleichung mit dem vorhandenen Biere und dem Umfange der Schank-Nahrung die U. Vereisung zu erhalten, ob sämmtliches Bier aus hiesigen Brauereien entnommen, oder auch fremdes verschänkt worden. Derjenige, bei welchem Bier aus auswärtigen Brauereien vorgefunden werden wird, verfällt dafür in die gesetzliche Strafe und wird demjenigen, der dem Magistrat davon Anzeige macht, daß in einem Zwangsverlagsschankhöher fremdes Bier verschänkt wird, wenn die Anzeige richtig befunden, eine Belohnung von 60 gr. für jede Tonne fremdes Bier, die vorgefunden wird, zugesichert. Elbing, den 6ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Gemäß dem, in unserer Registratur befindlichen Kostanschläge und Zeichnung, die täglich inspiciert werden können, soll auf dem alten Markt ein Brunnen errichtet werden. Der Termin hiezu steht auf den 19ten d. M. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause an, und wir fordern die Entrepriselustigen hiedurch auf, sobald ihre Bietung zu machen und bei annehmlicher Offerte des Zuschlages versichert zu seyn. Elbing, den 12. Oktbr. 1822.

Der Magistrat.

Dem Publico wird hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht, daß Behufs der Auszahlung der Feuerversicherungs-Summen für die bis jetzt in dem laufenden Jahre statt gefundene Brandschäden außer den bereits ausgeschriebenen Beiträgen, annoch mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung 17 Silbergroschen von 100 Mkr. zur Feuer-Societäts-Casse ausgeschrieben werden sollen und eingezogen werden müssen. Die Zahlungspflichtige werden

demnach aufgefordert, sowohl die noch rückständigen als die jetzt reparirten Beiträge sofort an die Cassa abzuführen, damit die Neubauenden der abgebrannten Häuser befriedigt werden können.

Elbing, den 12ten Oktbr. 1822.

Der Magistrat.

In Gemäßheit hoher Verfügung der Königlich-Preuss. Hochverordneten Regierung in Königsberg, sind die Preise für die Windbruch- und Wurmtrost-Hölzer in den zum Forstrevier Gädersdorff gehörigen Beläufen: Gädersdorff, Lunau, Bischoffs, Niedermald, Comainen und Saffterwalde, in der Art herunter gesetzt, daß vom 1sten September d. J. ab, 1. der Kiefer, Kiefern, Rothbäumen und Eichen Holz in Lager und trockenen Stämmen zu 15 Egr., 2. der Kiefer, Kiefern, Knüppelholz oder angefault Holz zu 10 Egr., und 3. ein vierspänniges Fuder Eppenhholz zu 5 Egr. verkauft wird. In dem die unterzeichnete Oberförsterei nicht versieht, dies zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, werden zugleich Konsumtische aufgefordert, sich jährlich einzufinden. Gädersdorff, den 1sten September 1822.

Königl. Preuss. Oberförsterei.

Wach.

Höheren Befehls zufolge nehmen mit der 8ten Compagnie 2ten Bataillons (Pr. Stargardter) 2ten Landwehr-Regiments die Zwangs-Übungen, wobei zugleich die Revision sämmtlicher beurlaubten Militairs verbunden ist, Sonntag den 20. Octbr. ihren Anfang. Sämmtliche Landwehrmänner des 1sten Aufgebots, desgleichen sämmtliche zur Kriegesreserve entlassene Mannschaften aller Waffen mit Inbegriff der Garden und Grenadier-Corps hiesiger Stadt und der Vorkädte, fordere ich demnach auf, sich Sonntag den 20sten d. M. und die des 2ten Aufgebots Landwehr aller Waffen Sonntag den 27ten d. M. Nachmittags um 1 Uhr am Exercierhause zu stellen. Alle ohne Erlaubnis Ausbliebende werden nach der Strenge der Gesetze bestraft. Ein Jeder ist verpflichtet, seine militairischen Papiere, wie auch den Laufschein mitzubringen. Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Sablotny,

Pr. Lieutenant und Compagnieführer.

Dienstag den 22sten Oktbr. c. um 10 Uhr des Morgens sollen die zum Gem. Gut Neustadt gehörigen zwei Bullen, und ein Pferd, in der Wohnung des Vorstehers Gorkzalowsky, an Meißbiende, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Elbing, den 16. Oktbr. 1822.

Die Administration des Gem. Guts Neustadt.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit ergebenst bekannt, wie ich bei meiner Handlung noch eine Lederhandlung zum theil Verkauf etablirt, und selbige mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Indem ich mich auch mit dieser Branche beßens empfehle, versichere ich jedem resp. Käufer möglichst billige Preise. Elbing, den 12. Oktbr. 1822.

Joh. Ehrenfr. Bröske,
Brückstraße Nr. 494.

Donnerstag den 17ten Oktbr. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Donnerstag den 17ten Oktbr. frisches Bier in Tonnen bei Speichert.

Montag den 21sten Oktbr. frisch Sonnenbier bei Armanowski.

Montag den 21sten Oktbr. c. frisch Bier in Tonnen bei G. Gerig.

Feische Citronen zu billigem Preise sind zu haben bei F. J. Zimmer.

Zur 46sten Kleinen Lotterie, die den 31sten d. M. gezogen wird, sind noch Loose zu haben, bei

Levyson, alter Markt Nr. 141.

Schöner ital. Reis à 9 gr. Münze, und baumwollen Dackegarn, letzteres zu sehr billigen Preise, ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Krysck.

Guter Lavendel ist zu verkaufen bei

Dan. Gottl. Hanff.

In der Kettenbrunnenstraße Nr. 148. sind allerlei Sortungen von Aepfel und Wallnüsse billig zu bekommen.

Recht gut Königsberger, wie auch Elbinger Brauereien, Bier à 4 gr. Münze, ist zu haben am Wasser Nr. 548. bei J. Gehrmann, Blecharbeiter.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich eine Quantität feine Tuche angekauft habe; ich bitte gefälligst mich mit Aufträgen zu beehren, indem ich die Tuche für den wohlfeilsten Einkaufspreis verarbeite. Schneidermeister Garbe, wohnhaft in der Mauerstraße Nr. 85.

Ein Rogal mit Schubladen, und ein Schrank mit acht großen Schubladen, beides in einen Gemüthram passend, steht billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchhandlung.

Eine Königl. Erbpacht-Mühle mit 2 oberflächigen Mahlgängen nebst einer Schneidemühle und den dazu gehörigen Pertinenzien, einer Hufe Land culmisch, einem Baum, Gekösch, und Klegarten, 45½ Morgen Wald, im Amte Hr. Holland, im Kirchdorfe Marienfelde, drittehalb Meilen von Elbing, belegen, ist der jetzige Mühlenbesitzer Willens aus

freier Hand zu verkaufen, und können sich täglich Kaufstuhige bei Unterzeichnetem melden.

Marienfelde, den 8ten Oktober 1822.

Perschke, Mühlenbesitzer.

Da ich wißens bin, meine Grundstücke hieselbst bestehend in dem Hause in der neustädtischen Junkerstraße sub Nr. 725. und einem Garten am Bunsderberge nebst dazu gehörigen Familien-Wohngebäuden zu verkaufen; so ersuche ich Kaufstuhige von einem oder andern, recht bald mit mir darüber gefällige Rücksprache zu nehmen, und gewiß überzeugt zu seyn, daß ich sehr billige Bedingungen eingehehen werde.

Vorchert.

Hr. Geißstraße No. 530. ist noch eine Stube nebst Alkoven zu vermieten.

Ich wohne jetzt in der Spieringsstraße Nr. 344.

Aug. Buchner.

Die hiesige Spar-Kasse bedarf einen eisernen Schloßkasten von mittlerer Größe. Wer also solchen zu verkaufen hat, beliebe sich bei dem Kammerer Rasseer Römer zu melden.

Ein Capital von fl. 6000. ist zur ersten Hypothek auch getheilt, zu begeben. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Zwei Prämien-Staatsanleihe eine Litt. K. 9 Nr. 9140. mit Prämienchein K. Nr. 134960, 9 Lit. B. 82145. mit dem Prämienchein Litt. B. 9 Nr. 2002. nebst dazu gehörigen Coupons wer- 9 den von dem rechtmäßigen Eigenthümer seit 9 Ende Mai d. J. vermisst. Da bereits die nö- 9 thigen Verkehren in Berlin getroffen sind, 9 daß der einrangige Gewinn nicht darauf aufge- 9 zahlt, sondern der Präsentant seiner Papiere an- 9 gehalten wird, so wird jeder vor deren Ankauf 9 gewarnt. Wer selbige übrigens der hiesigen 9 Buchhandlung einliefert, erhält unter Verschweizung seines Namens eine angemessene Belohnung. 9

In dem, von der Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direction unterm 6ten März 1822 in der Königl. Wstpr. Elbingsche Zeitung sub No. 32. 50. 64. und 78. eingerückten Proklama, wegen theils verlornen, theils beschädigter Westpreuß. Pfandbriefe, hat sich der Druckfehler eingeschlichen, daß die Nummer des ad 39 aufgeführten verborbenen Pfandbriefs Mgowo unrichtig mit No. 8. statt No. 2. bezeichnet worden; und wird dahin rectificirt: daß der zu amortisirende Pfandbrief Mgowo über 1000 Rtlr. nicht mit No. 8., sondern mit No. 2. bezeichnet ist.

Die Zeitungs-Expedition.